

BASis Info 09/2018

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas



12.10.2018

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

zurück zur Sacharbeit, das haben wir uns nach einem turbulenten September vorgenommen. Sacharbeit, die haben wir die letzten zwei Sitzungswochen gemacht. Es hat sich gezeigt: Wenn wir uns um die Inhalte kümmern, dann kommt was Gutes dabei raus.

Die Liste der guten Gesetze, die wir jetzt in den Bundestag eingebracht haben, lässt sich sehen. So werden mit der Brückenteilzeit Beschäftigte leichter zwischen Vollzeit und Teilzeit wechseln können. Wer sich eine Zeitlang stärker den Kindern, der Weiterbildung oder dem Ehrenamt widmen möchte, kann ab 2019 die Arbeitszeit befristet reduzieren – mit der Sicherheit, anschließend wieder in die ursprüngliche Arbeitszeit zurückkehren zu können.

Auch eine Lockerung des Kooperationsverbotes bei der Bildung ist auf den Weg gebracht. Bei meinen Gesprächen mit Schulklassen werde ich ja immer wieder gefragt: "Was tun Sie eigentlich für die renovierungsbedürftigen Schulen in Duisburg?" Bisher sind dafür alleine die Länder zuständig. Wir planen nun eine

Grundgesetzänderung, durch die der Bund in Zukunft die Länder und Kommunen mit Investitionen in die Schulen unterstützen kann. Für diesen wichtigen Schritt hat die SPD lange gekämpft: Gute Schulen mit moderner Ausstattung sind die Grundlage für gute Bildung. Dafür können wir in Zukunft auch Geld des Bundes ausgeben.

Gute Bildung bedeutet für unsere Kinder Zukunftschancen. Sie bedeutet langfristig auch, dass Unternehmen gut ausgebildete Beschäftigte finden können. Wohlstand, Arbeitsplätze und soziale Sicherheit hängen aber auch davon ab, dass wir schon jetzt genügend Fachkräfte haben. Deswegen modernisieren wir die berufliche Bildung und fördern die Weiterbildung. Und wir regeln endlich klar und verständlich, wer aus dem Ausland zu uns kommen kann. Dafür schaffen wir ein modernes Einwanderungsrecht. In diesem Gesetz ist auch enthalten: Wer bereits geduldet hier ist, Arbeit hat und gut integriert ist, bekommt die Chance, hier zu bleiben.

Die letzte Sitzungswoche war dann von der Gesundheitspo-

litik bestimmt: Montag eine Anhörung zum Versichertenentlastungsgesetz, Mittwoch die Anhörung zum Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, Donnerstag eine Debatte zu Krankenkassenbeiträgen auf Betriebsrenten.

Wir kommen an vielen Stellen voran: Insbesondere die Wiederherstellung der Parität ist ein wichtiger Schritt zu mehr Gerechtigkeit. Sie ist Teil des Versichertenentlastungsgesetzes, zu dem Sie mehr auf der nächsten Seite lesen können.

Gleichzeitig gibt es noch dicke Bretter zu bohren: Bei den Betriebsrenten sperrt sich die Union noch gegen eine Entlastung von Rentnerinnen und Rentnern bei den Krankenkassenbeiträgen. Es gibt zwar einzelne Unionsabgeordnete, die sich für eine Entlastung aussprechen. Die Union selbst hat sich aber noch nicht bewegt. Wir wollen da was bewegen. Das habe ich diese Woche im Plenum deutlich gemacht, dafür kämpfe ich weiter.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Stichwort: Versichertenentlastungsgesetz

In dieser Woche fand die Anhörung zum Versichertenentlastungsgesetz (VEG) statt. Für mich als Sozialdemokratin und Gesundheitspolitikerin ist es eines der wichtigsten Gesetze in diesem Jahr. Es wird endlich das umgesetzt, was die SPD als zentrale gesundheitspolitische Forderung in den Koalitionsvertrag geschrieben hat: die vollständige paritätische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Ab Januar 2019 zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder zu gleichen Teilen - auch den Zusatzbeitrag, der bisher nur von den Versicherten getragen wird. Der DGB-Vertreter hat diese Entscheidung in der Anhörung als einen „Akt der Gerechtigkeit und der Solidarität“ bezeichnet. Dieser Aussage kann ich mich nur anschließen. Wir haben es schon immer gesagt: Halbe-Halbe ist gerecht. Die SPD hat dafür gesorgt, dass künftig die Arbeitgeber wieder mehr Verantwortung übernehmen müssen.

Ein anderer wichtiger Bereich des Gesetzentwurfes ist die Entlastung Selbstständiger, die sich freiwillig in der GKV versichern. Auch hier geht es um Gerechtigkeit. Wenn wir heute von Selbständigen reden, reden wir von allein tätigen Rechtspflégern, von IT-Fachleuten und Steuerberaterinnen. Wir reden von Frauen und Männern, die in pflegerische Berufen, hauswirtschaftlichen Berufen sowie

als Reinigungs- und sonstige Hilfskräfte tätig sind.

Wir reden von der Übersetzerin mit zwei kleinen Kindern, die auch deshalb selbständig arbeitet, weil sie so Beruf und Familie besser vereinbaren kann. Sie kann momentan vielleicht nicht so viele Aufträge annehmen und verdient im Schnitt gut 1.000 Euro im Monat. Aus diesem Geld zahlt sie bisher den Mindestbeitrag zur Krankenversicherung für hauptberuflich Selbstständige in Höhe von gut 360 Euro. Diesen Beitrag werden wir nun mindestens halbieren. Das heißt konkret: 180 Euro weniger Beitrag zur Krankenversicherung, 180 Euro mehr Haushaltseinkommen pro Monat ab dem 1. Januar.

Das ist für etwa eine halbe Million Versicherte, denen es genauso geht, eine enorme Entlastung. Wir haben uns in der Anhörung im Deutschen Bundestag auch dazu beraten, ob das mit dem Krankengeld

für Selbständige richtig geregelt ist. Das erhalten sie nämlich nicht auf Basis des fiktiven Mindesteinkommens, das für die Beiträge im Krankengeldtarif angenommen wurde. Nein: Krankengeldzahlungen werden auf das tatsächliche Einkommen bezogen. Gleichzeitig müssen die Krankenkassenbeiträge weiter bis zur fiktiven Mindestbemessungsgrenze gezahlt werden. Da hat also jemand keine Einnahmen, weil er krank ist, muss aber weiter seine freiwillige gesetzliche Krankenversicherung in voller Höhe zahlen. Das wollen wir ändern.

Schließlich wollen wir ehemaligen Zeitsoldaten ab 2019 einen einheitlicher Zugang zur GKV ermöglichen. Die Soldatinnen und Soldaten erhalten ein Beitrittsrecht zur freiwilligen Versicherung in der GKV und nach Ende ihrer Dienstzeit einen Beitragszuschuss, der anstelle der Beihilfe gezahlt wird.



BASis-Tag beim MSV-Spiel gegen Aue

Von der Einsatzbesprechung des Sicherheitsdienstes über die Besprechung mit den Einsatzkräften von Polizei, Feuerwehr und Deutschem Roten Kreuz bis hin zur Arbeit während des Spiels: Am 23. September habe ich beim Sicherheitsdienst Pape & Grunau Security und VIP-Services GmbH hospitiert und die Sicherheitskräfte beim Spiel des MSV Duisburg gegen Erzgebirge Aue bei ihrer Arbeit begleitet. Besonders wichtig war mir das Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes und der Einsatzkräfte. Sie haben mir ihre Aufgaben und ihre Arbeitsbedin-



gungen geschildert. Es ist spannend zu sehen, was alles zu tun ist, damit wir alle dort sicher Fußball schauen



können. Und: Im Rückspiel in Aue holen sich unsere Zeberras die drei Punkte sicher zurück. (Fotos: Alexandra Roth)

Fraktion vor Ort zum Sozialen Arbeitsmarkt

Die SPD hat sich erfolgreich für den Sozialen Arbeitsmarkt eingesetzt und wir wollen am 29. Oktober mit allen Interessierten über die praktische Ausgestaltung in Duisburg reden. Unsere „SPD-Fraktion im Dialog“-Veranstaltung von Mahmut Özdemir und mir beginnt um 18 Uhr im Kleinen Prinzen. Mit dabei: Kerstin Griese (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Astrid Neese (Agentur für Arbeit Duisburg) und Uwe Linsen (Vorstand der WBD). Und Sie?

Anmeldungen am besten per Mail an baerbel.bas.wk@bundestag.de.



Kommt nach Duisburg: Kerstin Griese (Foto: Susie Knoll)

“WIR MÜSSEN REDEN” im Regenbogenhaus

Im Juli hatte ich der Graf-schafter Diakonie ein „WIR MÜSSEN REDEN“-Gespräch vorgeschlagen, im September war ich zu Gast im Rheinhauser Regenbogenhaus. Dort habe ich mich über die wichtige Flüchtlingsarbeit mit dem „Jugendmigrationsdienst“ und der „Familienhilfe Sofort vor Ort“ informieren können. Außerdem konnte ich das vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnete Projekt „Deutsch und Mehr“ kennenlernen.

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++13.10.: Aktionstag des Arbeitskreises Senioren Rheinhausen & Rumeln-Kaldenhausen im Lene-Reklat-Seniorenzentrum +++

+++15.10.-19.10.: Sitzungs-woche des Bundestages+++

+++22.10.: MSV-Sieg gegen den FC St. Pauli+++

+++25.10.: HKM-Aufsichtsrat +++

Weitere aktuelle Termine:
+++www.baerbelbas.de.+++



Neues zum Schluss



100 Jahre Frauenwahlrecht

Marie Juchacz sprach als erste Frau in einem deutschen Parlament.

Und was machst Du?

Gewinne mit Deinem Projekt für mehr politische Beteiligung von Frauen den Marie-Juchacz-Preis!



Am 19. Februar 1919 sprach die Sozialdemokratin Marie Juchacz als erste Frau in einem deutschen Parlament. Über viele Jahre und gegen heftigen Widerstand hatten Frauen dafür gekämpft, wählen zu gehen. Dieser Einsatz ist Ansporn weiter für die Gleichberechtigung zu kämpfen. Deswegen hat die SPD-Bundestagsfraktion einen Preis für Initiativen ausgelobt, die sich für die politische Beteiligung von Frauen einsetzen. Ich freue mich auf viele Bewerbungen aus Duisburg. Weitere Infos: www.spdfraktion.de/mariejuchaczpreis

Mein Tagebuch



Im September war jede Woche mindestens eine Besuchergruppe zu Besuch in Berlin und ich freue mich sehr über dieses Interesse. Vor allem Schulklassen nehmen die Chance gerne wahr. Gestern waren Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Süd zu Gast. Sie wollten wissen, ob ich es manchmal bereue, Bundestagsabgeordnete geworden zu sein. Meine Antwort: Ich wollte Abgeordnete werden, weil ich die Gesundheitspolitik mitgestalten will. Jetzt, wo wir die Parität in der Krankenversicherung wiederherstellen und ich für diesen Gesetzentwurf Berichterstatterin bin, weiß ich genau, warum ich kandidiert habe und bin stolz darauf, dass wir dies durchsetzen konnten.

Viele Menschen engagieren sich in Duisburg ehrenamtlich. Zwei der vielen tollen Duisburger Projekte sind für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises nominiert: Daniela Schmitz engagiert sich beim Eissportverein Duisburg e. V. im Bambini Mädchen Team und im Squash-Racket-Club Duisburg 1993 e. V. werden Teamgeist und soziales Engagement gelebt und vermittelt, Kinder und Jugendliche lernen Selbstbestimmung und Demokratie, Geflüchtete und Menschen mit Einschränkungen werden integriert. Unterstützen Sie die Duisburger Projekte! Suchen Sie unter <https://bit.ly/1Wfllw4> nach Duisburg und stimmen Sie bis zum 22. Oktober für die beiden Projekte.

Schon bevor „Duisburg erleben“ erschienen ist, hatte ich mir einen Stapel des neuen Reiseführers von Fabienne Piepiora und Alexandra Roth gesichert – und habe jetzt ein

weiteres Exemplar in sehr gute Hände gegeben. Die Mutter eines Facebook-Freundes ist gerade in meine Heimatstadt gezogen und da helfe ich natürlich gerne beim Entdecken der besten Plätze und tollsten Ecken Duisburgs.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf!

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de / www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier: <https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden: <https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>